

Pressemitteilung

Redaktion: Martin Klesmann

Thema: Bildung



21. August 2026

Neues Schuljahr 2026/27: Berlin stellt die Bildungsqualität in den Mittelpunkt

Mit dem Start des Schuljahres 2026/27 setzt Berlin weitere wichtige Schritte für starke und zukunftsfähige Schulen um. Im Mittelpunkt stehen eine höhere Bildungsqualität und verlässliche Rahmenbedingungen für gutes Lehren, Lernen und Erziehen. Dazu gehören die gezielte Stärkung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen, eine konsequentere datengestützte Schulentwicklung ebenso wie Investitionen in Schulbau, Personal, Entlastung und moderne Strukturen.

Katharina Günther-Wünsch, Senatorin für Bildung, Jugend und Familie: „Gute Bildung braucht klare Ziele, starke Schulen und vor allem engagierte Pädagoginnen und Pädagogen, die unsere Kinder und Jugendlichen jeden Tag begleiten und fördern. Deshalb arbeiten wir an beidem: an einer höheren Bildungsqualität und an verlässlichen Rahmenbedingungen für unsere Schulen und unsere Beschäftigten. Wir schaffen neue Schulplätze, gewinnen und qualifizieren Personal, sorgen für Entlastung und investieren in moderne Strukturen. Gleichzeitig richten wir den Blick konsequent auf die Qualität von Unterricht und Förderung. Unser Anspruch für das neue Schuljahr ist klar: Berlins Schulen Schritt für Schritt besser zu machen - mit guter Bildung für unsere Kinder und Jugendlichen und guten Rahmenbedingungen für alle, die Schule jeden Tag gestalten.“

I. Konkrete Umsetzung der Gesamtstrategie zur Steigerung der Bildungsqualität:

1. Frühe Bildung

Bildungsqualität beginnt bereits vor der Schule. Deshalb stärkt Berlin die frühkindliche Bildung und verbessert die Bedingungen für eine gezielte Förderung der jüngsten Kinder. Seit dem 1. August 2026 greift die Verbesserung des Personalschlüssels in der U3-Betreuung vollständig. Damit steht für eine Kindergruppe nun eine zusätzliche pädagogische Fachkraft zur Verfügung. Dafür stellt Berlin rund 2.500 zusätzliche Vollzeitstellen beziehungsweise rund 170 Millionen Euro bereit. Der verbesserte Personalschlüssel schafft mehr Zeit für die individuelle Förderung der Kinder und entlastet zugleich die Beschäftigten. Mit dem neuen Kita-Jahr startet zudem der Willkommensgutschein. Anfang September werden die Gutscheine erstmals automatisch an Familien versandt, deren Kinder bislang

weder eine Kindertageseinrichtung noch eine Kindertagespflege besuchen. Damit geht Berlin gezielt auf Familien zu und erleichtert Kindern den Zugang zu frühkindlicher Bildung und Sprachförderung. Ziel ist es, Kinder frühzeitig zu erreichen, ihre sprachliche Entwicklung zu unterstützen und sie bestmöglich auf den Schulstart vorzubereiten.

2. Zentrale Testungen und datengestützte Schulentwicklung

Berlin nutzt vorhandene Daten künftig noch konsequenter für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Ziel ist es, Lernstände frühzeitig zu erkennen, gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten und anschließend zu überprüfen, ob diese wirken. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Vergleichsarbeiten VERA 3 und VERA 8. Im Schuljahr 2026/27 werden erstmals Wiederholungstestungen in den Jahrgangsstufen 4 und 9 durchgeführt. Sie machen sichtbar, wie sich die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler nach erfolgter Förderung entwickelt haben und in welchem Umfang die nationalen Bildungsstandards erreicht werden. Die Vergleichsarbeiten werden digital durchgeführt und entlasten damit auch die Lehrkräfte bei Durchführung und Auswertung. Drittklässlerinnen und Drittklässler werden altersgerecht auf das digitale Testformat vorbereitet.

Ab dem Schuljahr 2027/28 werden zudem berlinweit jahrgangsgleiche Klassenarbeiten in Deutsch und Mathematik eingeführt – in Jahrgangsstufe 5 im zweiten und in Jahrgangsstufe 6 im ersten Schulhalbjahr. Für eine präzisere Diagnostik soll darüber hinaus BILUB (Berliner individuelle Lernverläufe und Bildungsmonitoring) weiterentwickelt werden. Das Testinstrument bildet die Entwicklung mathematischer Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 3 bis 6 über einen längeren Zeitraum ab. So können individuelle Lernverläufe sichtbar und Fördermaßnahmen noch gezielter am jeweiligen Lernstand ausgerichtet werden.

3. Verbindlicher Schulvertrag

Die Schulverträge werden stärker datenbasiert und verbindlich weiterentwickelt. Im Fokus stehen die Verbesserung der sprachlichen und mathematischen Kompetenzen, die berufliche Orientierung und erfolgreiche Schulabschlüsse. Künftig werden Ziele und Maßnahmen auf Grundlage vorhandener Daten vereinbart, ihre Umsetzung im Schuljahresverlauf begleitet und die Ergebnisse gemeinsam von Schulleitung und Schulaufsicht ausgewertet. Daraus werden weitere Ziele und Maßnahmen für die Schulentwicklung abgeleitet.

4. Lese- und Matheband

Das Leseband ist insbesondere an den Startchancen-Schulen weitgehend etabliert. Dort wird nun auch das Matheband auf die Jahrgangsstufen 3 bis 7 ausgeweitet, um mathematische Basiskompetenzen gezielt zu stärken; auch andere Schulen können das Angebot nutzen. Zusätzlich werden die bundesweit einmaligen Fachleitungsstellen für Deutsch und Mathematik an Grundschulen sukzessive besetzt.

Auch der Ganzttag wird qualitativ weiterentwickelt. Die Rolle der koordinierenden Erzieherinnen und Erzieher wird gezielt gestärkt durch vertiefende Qualifizierungsangebote im Berliner Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung an Schulen (BLiQ). Die ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB) wird künftig als Bildung, Erziehung und Betreuung (BEB) bezeichnet, um ihren Bildungsauftrag stärker hervorzuheben. Den bundesweiten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung erfüllt Berlin bereits – der Fokus liegt deshalb auf der weiteren Verbesserung der Ganztagsqualität, auch durch das Investitionsprogramm Ganztagsausbau.

5. Begleitung durch das BLiQ

Das Berliner Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung an Schulen (BLiQ) unterstützt Schulen mit Qualifizierungsangeboten zur datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Angebote richten sich insbesondere an Lehrkräfte, Fach- und Fachbereichsleitungen sowie Qualitätsbeauftragte und sind über die Fort- und Weiterbildungsdatenbank abrufbar. Dazu gehören beispielsweise „Datenbasierte Unterrichts- und Förderungsplanung nach VERA 3 bzw. VERA 8 (Qualifizierungen + Materialien)“ sowie innerhalb der Qualifizierung für die Fachleitungen Deutsch an Grundschulen ein spezielles Modul „Datengestützte Unterrichtsentwicklung im Fach Deutsch“.

6. Berufliche Orientierung

Berlin stärkt die berufliche Orientierung und den Praxisbezug an weiterführenden und beruflichen Schulen. Dazu gehören ausgeweitete Betriebspraktika und das 11. Pflichtschuljahr. An den beruflichen Schulen werden zudem das personalisierte Lernen und die Zusammenarbeit mit der IHK ausgebaut, unter anderem durch Kooperationsmanagerinnen und -manager im 11. Pflichtschuljahr.

7. Digitalisierung

Auch die Digitalisierung unterstützt die datengestützte Qualitätsentwicklung an den Schulen. Mit LUSDik-Visio können schulische Daten in Dashboards übersichtlich dargestellt und analysiert werden. So sollen Schulen zukünftig schneller einen Überblick über relevante Entwicklungen erhalten und können daraus gezielt Maßnahmen für ihre weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung ableiten. Die Nutzung der Dashboards soll weiter ausgebaut werden.

II. Schülerzahlen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Berlin bleibt auf einem Höchststand. Für das Schuljahr 2026/27 werden an den öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen insgesamt rund 404.910 Schülerinnen und Schüler erwartet – gut 1.200 mehr als im vergangenen Schuljahr. Der Zuwachs entfällt vor allem auf die öffentlichen allgemeinbildenden Schulen. Auch an den beruflichen Schulen steigen die Schülerzahlen leicht.

Rund 35.550 Kinder werden zum neuen Schuljahr eingeschult. Im Vorjahr waren es 35.824 Kinder (IST-Wert).

Geflüchtete:

Neuzugewanderte und geflüchtete Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse werden weiterhin über Willkommensklassen beschult. Aktuell besuchen 9.868 Schülerinnen und Schüler eine Willkommensklasse. Der Übergang in die Regelklassen erfolgt grundsätzlich planmäßig; in Einzelfällen kann es zu Wartezeiten von zwei bis maximal vier Wochen kommen. Die Inhouse-Beschulung in der Unterkunft Landsberger Allee soll Ende Januar 2027 auslaufen. Die derzeit dort unterrichteten rund 40 Kinder wechseln zum zweiten Schulhalbjahr in Regelklassen.

III. Entwicklung der Schulplatzzahlen

Die Berliner Schulbauoffensive setzt ihren erfolgreichen Kurs fort: Zum Schuljahr 2026/27 entstehen rund 8.000 neue Schulplätze. Allein neun moderne Schulneubauten schaffen mehr als 5.700 zusätzliche Plätze. Weitere Kapazitäten entstehen durch Modulare Ergänzungsbauten und bezirkliche Maßnahmen.

Schulname	BSN	Bezirk	Adresse	Information	Schulplätze gesamt
Neubau Gymnasium – Schulstr. 97	01Yn01	Mitte	Schulstraße 97	Schulneubau (BSO III), Temporärer Einzug der 01G43 in Schulneubau	664
33. Schule (Grundschule)	05G33	Spandau	Heerstraße 580	Schulneubau (BSO II)	432
Minna-Cauer-Schule (Integrierte Sekundarschule)	07K13	Tempelhof-Schöneberg	Eisenacher Straße 13	Schulneubau (BSO III), Umzug der 07K13 Schule am Berlinickeplatz in den Schulneubau	600
33. Schule (Grundschule)	09G33	Treptow-Köpenick	Hirtestraße 10	Schulneubau (BSO II)	432
Fritz-Kühn-Schule (Integrierte Sekundarschule)	09K03	Treptow-Köpenick	Kalker Straße 7	Schulneubau (BSO IV), Nutzung des Schulneubaus als Filiale der 09K03 Fritz-Kühn-Schule	625
10. Schule (Gemeinschaftsschule)	09K10	Treptow-Köpenick	Eisenhutweg 129	Schulneubau (BSO III), Schulgründung bereits zum Schuljahr 2025/26 erfolgt	1.332
38. Schule (Grundschule)	10G38	Marzahn-Hellersdorf	Bruno-Baum-Straße 72	Schulneubau (BSO IV), Schulgründung bereits zum Schuljahr 2025/26 erfolgt	432
15. Schule (Integrierte Sekundarschule)	10K15	Marzahn-Hellersdorf	Garzauer Straße 30	Schulneubau (BSO III), Schulgründung bereits zum Schuljahr 2025/26 erfolgt	600
17. Schule (Integrierte Sekundarschule)	11K17	Lichtenberg	Römerweg 29	Schulneubau (BSO IV)	625
Summe der Schulplätze					5.742

Seit Beginn der Berliner Schulbauoffensive wurden rund 62.000 neue Schulplätze geschaffen, 41 neue Schulgebäude gebaut, 76 Sporthallen fertiggestellt und 119 Modulare Ergänzungsbauten errichtet. Zugleich ist das rechnerische Schulplatzdefizit erstmals deutlich zurückgegangen – von 26.100 Plätzen im Jahr 2025 auf 24.100 Plätze im Jahr 2026.

Weitere Schulbauvorhaben befinden sich bereits in der Umsetzung. Im Laufe des Schuljahres 2026/27 und zum Schuljahr 2027/28 sollen sechs weitere Schulneubauten fertiggestellt werden. Zusammen mit weiteren Baumaßnahmen entstehen nach aktueller Planung rund 6.700 zusätzliche Schulplätze. Knapp 3.000 davon werden durch die sechs Neubauten geschaffen, darunter der Neubau des Heinrich-Hertz-Gymnasiums am Ostbahnhof:

Schulname	BSN	Bezirk	Adresse	Information	Schulplätze gesamt
Heinrich-Hertz-Gymnasium	02Y03	Friedrichshain-Kreuzberg	Müncheberger Straße 8	Ersatzneubau (BSO III) des 02Y03 Heinrich-Hertz-Gymnasiums an einem neuen Standort, Umzug im Laufe des Schuljahres 2026/27 geplant	784
34. Schule (Grundschule)	09G34	Treptow-Köpenick	Peenestraße 47	Schulneubau (BSO IV), Schulgründung zum 01.08.2027	432
40. Schule (Grundschule)	10G40	Marzahn-Hellersdorf	Haltoner Straße 21	Schulneubau (BSO IV)	432
Neubau Grundschule – Hauptstr.	11Gn02	Lichtenberg	Hauptstraße 9	Schulneubau (BSO II)	432
Neubau Grundschule – Rosenfelder Ring	11Gn18	Lichtenberg	Rosenfelder Ring 39	Schulneubau (BSO V)	432
Neubau Grundschule – Rheinpfalzallee	11Gn19	Lichtenberg	Grafenauer Weg 52	Schulneubau (BSO III)	432
Summe der Schulplätze					2.944

Seit dem Schuljahr 2016/17 wurden berlinweit 119 Modulare Ergänzungsbauten (MEB) errichtet. Weitere sieben MEB befinden sich derzeit im Bau:

Schulname	BSN	Bezirk	Information	Fertigstellung geplant
Aziz-Nesin-Grundschule	02G33	Friedrichshain-Kreuzberg	MEB 22	Q II 2027
Trelleborg-Grundschule	03G41	Pankow	MEB 12	Q I 2027
Heinz-Brandt-Schule	03K05	Pankow	MEB 12	Q I/II 2027
Ernst-Ludwig-Heim-Grundschule	05G01	Spandau	HoMEB	Q 3 2027
Klingenthaler Straße / Carola-Neher-Straße, Grundschule	10Gn09	Marzahn-Hellersdorf	MEB 22	Q II 2027
Richard-Wagner-Grundschule	11G14	Lichtenberg	MEB 22	Q III 2027
Matibi-Grundschule	11G29	Lichtenberg	HoMEB	Q III 2026

Für die Haushaltsjahre 2026 und 2027 stehen insgesamt 2,8 Milliarden Euro für Schulbaumaßnahmen zur Verfügung, einschließlich der HOWOGE-Mittel. Parallel haben die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen einen neuen schulartenübergreifenden Schulbautyp entwickelt und die Bauplanung auf den Weg gebracht. Dieser soll ermöglichen, Schulgebäude künftig flexibler für unterschiedliche Schularten zu nutzen. Das Konzept findet auch über Berlin hinaus Beachtung; mit Hamburg und München besteht hierzu bereits ein fachlicher Austausch.

Einen Überblick über die Bau- und Sanierungsmaßnahmen bis zum Schuljahr 2029/30 bietet die [interaktive Schulbaukarte](#) des Landes Berlin.

IV: Lehrkräftegewinnung

Berlin hat bei der Gewinnung und Bindung von Lehrkräften deutliche Fortschritte erzielt. Nach der Amtsübernahme von Senatorin Katharina Günther-Wünsch im Frühjahr 2023 wurde ein Lehrkräftedefizit von 1.500 Vollzeitstellen prognostiziert. Bis November 2025 konnte dieses auf 207 Vollzeitstellen reduziert werden. Die dauerhafte Sicherung einer guten Personalausstattung an den Berliner Schulen bleibt dennoch eine zentrale Aufgabe.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Wiedereinführung der Verbeamtung. Inzwischen beschäftigt Berlin wieder deutlich mehr verbeamtete als tarifbeschäftigte Lehrkräfte. Im Schuljahr 2022/23 waren noch 29,2 Prozent der Lehrkräfte verbeamtet und 70,8 Prozent tarifbeschäftigt. Im Schuljahr 2025/26 lag der Beamtenanteil bereits bei 58,2 Prozent. Zum 12. August 2026 sind 22.105 Lehrkräfte verbeamtet (63 Prozent), 13.061 Lehrkräfte sind tarifbeschäftigt (37 Prozent). Damit hat sich das Verhältnis innerhalb von vier Jahren grundlegend verändert. Auch die Verbeamtung der Bestandslehrkräfte ist weitgehend abgeschlossen: 11.837 Bestandslehrkräfte wurden inzwischen verbeamtet.

Zugleich gelingt es zunehmend, Nachwuchs für den Berliner Schuldienst zu gewinnen und zu halten. Zum Schuljahresbeginn werden 590 Lehrkräfte eingestellt, die ihren Vorbereitungsdienst in Berlin absolviert haben – 466 davon unmittelbar im Anschluss. Zum Schuljahresbeginn 2025/26 waren es 529. Auch die Zahl der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ist gestiegen: von 1.698 im Jahr 2023 auf 1.850 im Jahr 2026. Der Vorbereitungsdienst wurde zugleich reformiert und modularisiert.

Mit dem flächendeckenden Start des Flex-Masters zum Wintersemester 2026/27 wird zudem die Verbindung von Lehramtsstudium und schulischer Praxis gestärkt. Die neue duale Option ermöglicht es Studierenden, einen Arbeitsvertrag an einer Schule mit einem gestreckten Praxissemester an derselben Schule zu verbinden. Damit trägt Berlin der wachsenden Zahl von Lehramtsstudierenden Rechnung, die bereits während ihres Studiums an Schulen tätig sind.

Für das neue Schuljahr konnten insgesamt etwas mehr Lehrkräfte eingestellt werden als im vergangenen Jahr. Von den neu eingestellten Lehrkräften verfügen dabei rund 60 Prozent über ein lehramtsbezogenes Studium (VZE). Weitere rund 30 Prozent sind Sonstige Lehrkräfte, sehr häufig Masterstudierende vor Abschluss ihres Lehramtsstudiums. Hinzu kommen rund 10 Prozent Quereinsteigende.

Zusätzlichen Personalbedarf schaffen die mit der GEW vereinbarten Entlastungen für Lehrkräfte. Dazu gehören unter anderem zusätzliche Stellen für kleinere Lerngruppen sowie die erweiterte Altersermäßigung für Lehrkräfte ab 63 Jahren. Die Gewinnung qualifizierter Lehrkräfte bleibt daher auch vor diesem Hintergrund eine zentrale Aufgabe. Weitere Informationen zu den Entlastungsmaßnahmen für Lehrkräfte finden Sie hier: <https://www.berlin.de/sen/bjf/service/presse/pressearchiv-2026/pressemitteilung.1671736.php>

V. Unterstützung im Schulalltag

1. Berliner Konflikt- und Gewaltbarometer

Mit dem Berliner Konflikt- und Gewaltbarometer hat Berlin als erstes Bundesland Konflikte und Gewalt an Schulen umfassend wissenschaftlich untersuchen lassen. Die Ergebnisse zeigen konkreten Handlungsbedarf – unter anderem mit Blick auf die Situation an Grundschulen, die Verlagerung von Konflikten in den digitalen Raum sowie sozialen und religiösen Konformitätsdruck. Damit verfügt Berlin erstmals über eine belastbare Grundlage, um gezielt auf Entwicklungen zu reagieren und Schulen im Umgang mit Konflikten und Gewalt zu stärken.

Die aus dem Berliner Konflikt- und Gewaltbarometer abgeleiteten Maßnahmen folgen dem Dreiklang aus Prävention, Intervention und Repression: Konflikte und Gewalt sollen möglichst verhindert, frühzeitig erkannt und wirksam eingedämmt werden; bei Grenzüberschreitungen braucht es klare Konsequenzen. Aufbauend auf den Ergebnissen des Barometers haben bereits Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulpraxis sowie weiteren Expertinnen und Experten stattgefunden. Die dort erarbeiteten Empfehlungen werden derzeit aufbereitet und fließen in die weiteren Maßnahmen für mehr Sicherheit und einen konsequenten Umgang mit Konflikten und Gewalt an Berliner Schulen ein.

2. Angebote zur mentalen Gesundheit gebündelt

Im Berliner Schulportal stehen Beschäftigten ab sofort gebündelte Informationen und direkte Zugänge zu Unterstützungsangeboten für die mentale Gesundheit zur Verfügung. Dazu zählen unter anderem betriebspsychologische und arbeitsmedizinische Betreuung, psychologische Beratung, Supervision, Coaching und Mediation sowie Fortbildungs- und Schulentwicklungsangebote. Neben landesweiten werden auch regionale Unterstützungsstrukturen abgebildet. Die Angebote richten sich an Schulleitungen, Lehrkräfte sowie das weitere pädagogische und nicht-pädagogische Personal.

VI: Digitalisierung von Schule und Verwaltung

Digitalisierung ist ein zentraler Baustein für moderne und leistungsfähige Schulen. Berlin nutzt digitale Lösungen gezielt, um Bildungsqualität zu stärken, Beschäftigte zu entlasten und schulische Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten. Gleichzeitig schafft das Land die Voraussetzungen dafür, neue Technologien wie Künstliche Intelligenz verantwortungsvoll für Lehren und Lernen zu nutzen.

Die Lehrkräfte-Unterrichts-Schul-Datenbank (LUSD) bildet inzwischen zentrale schulische Prozesse digital ab – von der Einschulung und den Übergängen zwischen den Schulstufen bis zur Zeugniserstellung. Mit LUSDik-Visio werden unter anderem Leistungs- und Abschlussdaten sowie Daten zu den Übergängen in die Sekundarstufen I und II in Dashboards aufbereitet und für die Schul- und Qualitätsentwicklung nutzbar gemacht.

Mit dem Digitalen Klassenbuch entwickelt die Senatsverwaltung ein weiteres digitales Fachverfahren für die Schulen. Anwesenheiten, besondere Vorkommnisse und Leistungen können damit künftig zentral erfasst und verwaltet werden.

Auch die rechtssicheren Möglichkeiten zum Einsatz Künstlicher Intelligenz werden ausgebaut. Seit Mai 2026 steht Lehrkräften mit **AIS.chat** über das Berliner Schulportal flächendeckend ein KI-Chatbot zur Verfügung. Ergänzend erarbeitet die Senatsverwaltung eine praxisorientierte Handreichung mit erprobten Anwendungsszenarien für unterschiedliche Unterrichtsfächer.

Ein neues **IT-Fachverfahren für das Schulbudget** und die Mittel aus dem Startchancen-Programm wird zu Beginn des Schuljahres an Schulen erprobt und soll bis Ende 2026 eingeführt werden. Ziel ist eine einfachere und effizientere Mittelbewirtschaftung.

Das **Berliner Schulportal** wird als zentrale digitale Plattform weiterentwickelt und bereits von rund 170.000 Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten genutzt. Auch der **Service für die mobilen Endgeräte** der pädagogischen Beschäftigten wird ausgebaut: Die Vor-Ort-Sprechstunde im InfoPunkt der Senatsverwaltung wird im neuen Schuljahr auf zwei Tage pro Woche erweitert. Für die sichere und datenschutzkonforme schulinterne Kommunikation stellt Berlin zudem den **BiD-Messenger** kostenfrei zur Verfügung. Im Juli 2026 nutzten ihn bereits 339 Schulen für die Kommunikation zwischen pädagogischem Personal, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Sorgeberechtigten.

Der **digitale Schülerausweis** wird seit Juni 2026 an bis zu zehn Pilotschulen erprobt. Der über das Berliner Schulportal beantragte Schülerausweis I kann zugleich als kostenloses Nahverkehrsticket genutzt werden. Im Schuljahr 2026/27 ist die Ausweitung auf alle öffentlichen Schulen sowie auf den Schülerausweis II vorgesehen. Die Voraussetzungen für die Umsetzung des Digitalpakts 2.0 in Berlin sind geschaffen.

VII: Zahlen, Daten, Fakten zum Schuljahr 2026/27 (Prognose)

I. Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2026/27 (in Klammern der IST-Wert vom vergangenen Schuljahr 2025/26)

Schulanfängerinnen und -anfänger an den allgemeinbildenden Schulen (öfftl./priv.):	35.550 (35.824)
Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen (öfftl./priv.):	404.910 (403.641)
Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen allgemeinbildenden Schulen:	363.060 (361.768)
Schülerinnen und Schüler an den beruflichen Schulen (öfftl./priv.):	79.800 (79.254)
Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen beruflichen Schulen:	65.900 (65.470)

II. Personalprognose für die öffentlichen Schulen 2026/27 im Vergleich zum Vorjahr (IST-Werte)

Bedarf Lehrkräfte in VZE (öfftl.)	33.392 (32.713 VZE)
Referendare in VZE (ohne berufsbegleitend)	700 (629 VZE)
Aktives pädagogisches Personal (öfftl.)	43.500 (42.642 Personen)
Darunter aktive Lehrkräfte (öfftl.)	35.700 (34.959 Personen)
Darunter weiteres pädagogisches Personal	7.800 (7.683 Personen)

Öffentliche Schulen	728	723
Grundschulen:	387	385
Integrierte Sekundarschulen:	110	108
Gemeinschaftsschulen:	29	28
Gymnasien:	95	95
Schulen mit sonderpäd. Förderschwerpunkt:	54	53
Berufliche Schulen:	43	43
Zweiter Bildungsweg:	10	11
Schulen in freier Trägerschaft:	302	301
Grundschulen:	54	53
Integrierte Sekundarschulen:	30	32
Gemeinschaftsschulen:	20	20
Gymnasien:	11	9
Schulen mit sonderpäd. Förderschwerpunkt:	9	9
Freie Waldorfschulen:	12	12
Berufliche Schulen:	68	67
Ergänzungsschulen:	96	97
Zweiter Bildungsweg:	2	2